



▲ ▶ Büschel-Tintling
Coprinellus congregatus
auf Flusspferddung.
▲ junge Frk., ▶ alte Frk.

***Coprinellus congregatus* (P. Karst) Redhead, Vilgalys & Moncalvo**

Besiedelt wurde der Flusspferddung ab X+29, der Elefantendung bei X+30, und zwar einzeln oder paarweise. Der Name bedeutet in etwa *versammelt*, weil der Pilz meist in größeren Gruppen auftritt. Wenn er dies mal nicht tut, ist das durchaus tolerierbar. Zumindest bis die universitäre Mykologie eventuell eine Spezies abspaltet, die mehr Wert auf Privatsphäre legt.

Die Bestimmung stößt auf keine sonderlichen Hindernisse, weil als Verwechslungsart eigentlich nur *Coprinellus ephemerus* (Bull.) Redhead, Vilgalys & Moncalvo in Frage kommt. Hier sind jedoch Schnallen und tendenziell etwas größere Sporen vorhanden.

***Coprinopsis radiata* (Bolton) Redhead, Vilgalys & Moncalvo**

Dies war der weitem häufigste Pilz, welcher le-



diglich den Giraffendung verschmähte und wie folgt erschien: Elefant X+13, Zebra X+15, Flusspferd X+21 jeweils bis X+32 kontinuierlich und inflationär.

Coprinopsis radiata ist ein regelrechter Klassiker, denn bereits BOLTON (1788) taufte ihn *Agaricus radiatus* und schrieb dazu „grows on horse-dung, after rain“, wächst also an Pferdedung nach Regen. Die Art ist aber weit weniger wählerisch, denn sie gedeiht auf allerlei Dung bzw. Mist und wird - vermutlich - je nach Nährstoffgehalt oder Konkurrenz durch andere Arten, mal größer, mal kleiner. Ab 1821 hieß die Spezies *Coprinus radiatus* (Bolton) Gray, bis 180 Jahre später zum Generalangriff auf die Gattung *Coprinus* angesetzt wurde.

***Coprinopsis villosa* L. Nagy, Desjardin, Vágvölgyi & Papp**

Dieser Tintling war ausschließlich auf Flusspferddung ansässig, von X+16 bis X+25, immer sehr vereinzelt und versteckt in einem Wald von *C. radiata*. Er wurde bemerkt, weil die jüngsten Hüte braun und wenig struppig waren, diejenigen von *C. radiata* hingegen weißlich und haarig. Eine weitere Besonderheit soll noch erwähnt werden, nämlich ein sehr gemächliches Wachstum. Der Pilz benötigt vom Primordium bis zur völligen Entfaltung des Hutes einige Tage, während man der Entwicklung von *Coprinopsis radiata* praktisch zusehen kann, wenn nichts anderes zu tun ist.

Gültig beschrieben wurde diese Art erst vor kurzer Zeit (NAGY & al. 2013), aber der Name ist schon rund ein Jahrzehnt zuvor provisorisch krei-riert worden (KEIRLE & al. 2004), und zwar für einen Fund von Pferdedung bzw. Hawaii. Der Typus stammt jedoch aus Deutschland; dane-

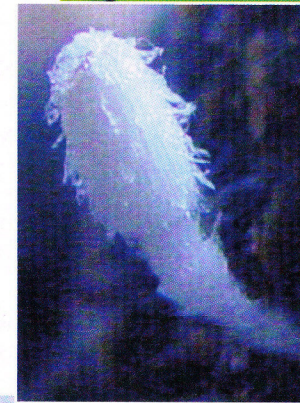
ben gibt es noch einige wenige Nachweise aus Ungarn und Schweden, allesamt auf Pferdedung. Es handelt sich entweder um eine sehr seltene oder um eine leicht übersehbare Art, was durchaus plausibel wäre.

Es gibt einige Diskrepanzen zwischen den Darstellungen in der Literatur. So ist bei KEIRLE & al. (2004) ein Sporenmaß von 7,6 - 14,4 x 4,8 - 9,2 µm genannt und die Präsenz von Schnallen wird konstatiert. Bei (NAGY & al. 2013) hingegen wurden Schnallen nicht aufgefunden und den Sporen werden nur 9,8 - 12 x 6 - 7,8 µm zuge-

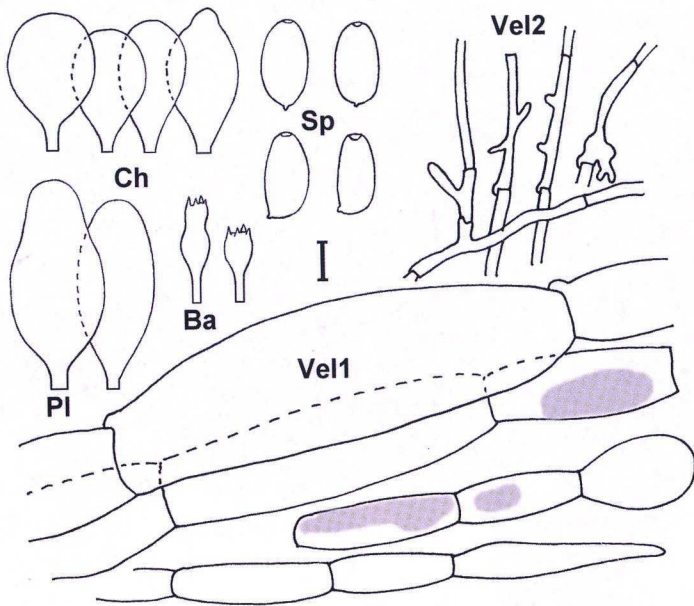


◀ ▲ Kleiner Dung-Tintling *Coprinopsis radiata*. ▲ auf Flusspferddung, ▶ auf Zebradung

standen. Sehr wahrscheinlich ist die Amplitude der Charakteristika noch ungenügend bekannt; deshalb sollen die festgestellten Merkmale kurz umrissen werden.



◀ ▶ *Coprinopsis villosa* auf Flusspferddung.
◀ junges Exemplar (Gesamthöhe ca. 10 mm).



Coprinopsis villosa,
Mikromerkmale
(Maß: 5 µm für Sporen,
10 µm für Sonstiges).

subglobos oder spinde-
lig. Daneben schwach
verzweigte Ketten 1,5 -
5,5 µm breiter, leicht di-
verticulater Zellen (Vel2).
Schnallen: Vorhanden.

Nach heutigem Stand am
engsten verwandt ist üb-
rigens *Coprinopsis candi-
dolanata* (Doveri & Uljé)
Keirle, Hemmes & Des-
jardin. Auch hier finden
sich im Velum neben den
regulären Würstchenket-
ten verästelte Zellaggre-
gate.

Diskussion

Als Ergebnis ist zu konstatieren, dass auf Dung
von Tieren, deren ursprüngliche Heimat der afri-
kanische Kontinent ist, europäische Pilze wach-
sen.

Literatur:

- BOLTON, J. (1788): An history of fungusses grow-
ing about Halifax. Vol. 1. - Halifax/Hudders-
field, 44 S.
- HÁZI, J., NAGY, L. G., VÁGVÖLGYI, C., PAPP, T.
(2011): *Coprinellus radicellus*, a new species
with northern distribution. - Mycological Pro-
gress 10 (3): 363 - 371.
- KEIRLE, M. R., HEMMES, D. E., DESJARDIN, D. E.
(2004): Agaricales of the Hawaiian Islands. 8.
Agaricaceae: *Coprinus* and *Podaxis*; Psathyrel-
laceae: *Coprinopsis*, *Coprinellus* and *Parasola*.
- Fungal Diversity 15: 33 - 124.
- MELZER, A. (2009): Coprophile Tintlinge auf Al-
paka-Dung. - Österreichische Zeitschrift für
Pilzkunde 18: 15 - 24.
- NAGY, L. G., DESJARDIN, D. E., VÁGVÖLGYI, C.,
KEMP, R., PAPP, T. (2013): Phylogenetic analyses
of *Coprinopsis* sections *Lanatulii* and *Atramen-
tarii* identify multiple species within morpholo-
gically defined taxa. - Mycologia 105 (1): 112 -
124.
- SVRČEK, M. (1983): Nové a vzácnější Agaricales
z Čech. - Česká Mykologie 37 (4): 212 - 216.

Hut: Jung ca. 3 mm hoch, 2 mm breit, halbkuge-
lig bis eichelförmig, mittelbraun, mit dunkel-
braunen, anliegenden Velumflocken. Alt kon-
vex, 8 - 10 mm breit, cremefarben, rasch
vergrauend, mit sparrig-schuppigem Velum, dies-
es in der Hutmitte hellbraun, sonst bis auf ei-
nige Spitzen weißlich. Lamellen: Eng, jung
weiß, alt schwärzend, zerfließend. Stiel: Bis 60 x
1-2 mm, weiß, jung stark beflockt, älter verkah-
lend, zylindrisch mit minimal verdickter Basis,
bei Wachstum aus der Tiefe des Substrates auch
leicht wurzelnd. Sporen (Sp): 9 - 12,5 x 6,3 - 7,5
µm, ø 11,9 x 6,6 µm, mittlerer Q = 1,80, frontal
ellipsoid, lateral einseitig abgeflacht, nur aus-
nahmsweise leicht phaseoliform, Keimporus
deutlich und zentral. In Wasser dunkel rotbraun,
fast opak. Basidien (Ba): 15 - 30 x 7 - 8 µm, 4-
sporig, clavate und ululiform, umgeben von 3 - 5
Pseudoparaphysen. Cheilozystiden (Ch): 30 - 40
x 27 - 33 µm, meist clavate oder sphaeropedun-
culat, selten kurzahlsig-utriform. Pleurozystiden
(Pl): Nur in Aufsicht gesehen, bis 30 µm breit,
sehr selten. Nach NAGY & al. (2013) 42 - 70 x 26
- 30 µm, ellipsoid oder utriform. Velum: Vorrang-
ig Ketten zylindrischer, subzylindrischer oder
median erweiterter Zellen, bis 300 µm lang und
60 µm dick, dünnwandig und meist farblos, stel-
lenweise aber mit gelblichem intrazellulärem
Pigment (Vel1). Terminalzellen clavate, ellipsoid,

Täublinge Folge 10: Milde Gelbsporerer Teil 3: Ledertäublinge s.l.



▲ ▼ Rotstieliger Ledertäubling *Russula olivacea*
Foto: ▲ GÜNTER HECK, ▼ FELIX HAMPE



essbar, hat aber schon Un-
verträglichkeitsreaktionen
hervorgerufen

Ledertäublinge der
Sektion *Olivaceine*
sind robuste Pilze
mit dottergelbem
Sporenpulver und
mildem Geschmack.
Ihre Huthaut reagiert
mit Phenol brom-
beerrot, was diese
Untersektion von
allen anderen ein-
deutig abgrenzen
lässt. Es gibt nur we-
nige Arten; drei sind
bei uns heimisch
bzw. als gute Arten
anerkant.

Der mit Abstand häu-
figste ist der Rotstie-
lige Leder-Täubling
Russula olivacea. Die
Farben der auffallend
matten Hutoberflä-
chen reichen von